

# Ein Röntgenblick macht die Mauer sichtbar

**WOLFSTEIN** Archäologen untersuchen den Boden der Burgruine und gewinnen neue Erkenntnisse.

VON TORFIN HERTWIG

**NEUMARKT.** Geomagnetische Prospektion – so nennt sich das Verfahren, mit dem zwei angehende und ein lehrender Archäologe am Wochenende am Wolfstein den Boden untersuchten. Sie basiert auf der Tatsache, dass Gesteine durch das Erdfeld verschieden stark magnetisiert werden – so weisen eventuelle Gruben oder Mauerreste höhere Werte auf als der gewachsene Boden.

Das ist dadurch zu erklären, dass

das von Menschen eingefüllte Material eine bis zu 100 Mal höhere Magnetisierbarkeit aufweist und sich somit vom ungestörten Boden unterscheidet. Dies ermöglicht quasi einen Röntgenblick in den Boden. Bei der praktischen Durchführung waren am Samstag die Studenten Daniela Rehberger und Karsten Brak unter der Leitung von Dr. Timo Seregély auf den Wiesen am Wolfstein unterwegs. Dr. Timo Seregély ist Dozent und wissenschaftlicher Assistent der Professur für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Bamberg seit 2003.

Mit einem so genannten Gradiometer bewaffnet wurden jeweils nach einem Meter rasterartig Messwerte genommen und mittels eines Computers grafisch angezeigt. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: „Man

kann mit ziemlich hoher Wahrscheinlichkeit den ungefähren Verlauf der Burgmauer an den fehlenden Stellen erkennen“, freut sich Dr. Timo Seregély. Andere Stellen auf der Computeranimation könnte man als Müllgruben oder Löcher für Pfosten interpretieren.

Das Forschungsprojekt hatte der Verein Wolfsteinfreunde Neumarkt in Auftrag gegeben. Der Vorsitzende Reinhard Veit zeigte sich zufrieden: „Es ist ein tolles Projekt, besonders für die beiden Studenten. Hier haben sie die Möglichkeit Theorie in der Praxis anzuwenden. Wir vom Verein der Wolfsteinfreunde Neumarkt dagegen profitieren vor allem vom günstigen Angebot der Universität Bamberg, ohne welches das Projekt niemals zustande gekommen wäre.“



**Dr. Timo Seregély sucht mit den Studenten mit Hilfe eines Gradiometers die Wiesen an der Burgruine Wolfstein ab.**  
Foto: Hertwig